



Medienmitteilung zur Motion „Zugriff seitens der Polizei auf die ISA-Datenbank“

Luzern, 14. März 2013

VSPB erfreut über Entscheid des Ständerats

pd – Der Verband Schweizerischer Polizei-Beamter VSPB ist sehr erfreut über die Annahme der Motion „Zugriff seitens der Polizei auf die ISA-Datenbank“ von SVP-Nationalrätin Andrea Geissbühler durch den Ständerat. „Die Mitglieder des Ständerats haben sich, wie schon der Nationalrat in der letzten Session, dafür ausgesprochen, dass die Aufklärung von Straftatbeständen und damit die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger wichtiger ist als der Datenschutz“, sagt Max Hofmann, VSPB-Generalsekretär, und fügt hinzu: „Auch für uns Polizistinnen und Polizisten ist der Datenschutz sehr wichtig, aber er macht definitiv keinen Sinn, wenn dadurch die Polizeiarbeit erschwert oder sogar verunmöglicht wird.“

Zur Annahmeverweigerung aufgerufen

Seit im Februar 2010 das neue Informationssystem Ausweisschriften ISA aufgeschaltet ist, gibt es Probleme mit der Fotoansicht: Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen Polizistinnen und Polizisten bei Entgegennahmen von Ausweisverlustmeldungen das Foto der Ausweisinhaberinnen und -inhaber nicht mehr einsehen. Leider kam es auch schon vor, dass sich eine Person eine ID-Karte unter Angabe falscher Personalien ergaunern konnte. „Darum haben wir unsere Mitglieder schon im 2011 zur Annahmeverweigerung aufgerufen. Denn, wie soll eine genaue Personenidentifikation vorgenommen werden, wenn uns der Zugriff auf das entsprechende Foto verwehrt bleibt“, begründet der VSPB-Generalsekretär diese Massnahme. Er sieht in der Annahme der Motion auch einen Vertrauensbeweis gegenüber den Polizistinnen und Polizisten, die sich täglich für die Sicherheit der Bevölkerung einsetzen: „Sie haben verstanden, dass es uns nicht um eine „Carte Blanche“ bezüglich dem Zugriff auf irgendwelche persönlichen Daten geht, sondern um korrekt und pflichtbewusst arbeiten zu können.“

Für weitere Informationen:

Max Hofmann, Generalsekretär VSPB, Tel. 076 381 44 64